

Fusion „eiskalt am Bürger vorbei“

Bürgerinitiative gegen die Kreisreform formiert sich – Stefan Schneider: bereits 150 Mitstreiter

GO
Blick 9. Mai 12

Die Bürgerinitiative ‚Für den Landkreis Göttingen – ProGÖ‘ hat sich formiert. Der parteilose Dransfelder Stefan Schneider hat sich mit zahlreichen Mitstreitern aus der Region – von Münden über Göttingen bis ins Eichsfeld – zum Ziel gesetzt, eine direkte Bürgerbeteiligung ohne Wenn und Aber zu erreichen. Inzwischen wurde die Internetseite (www.pro-goe.de) gestartet, um landkreisweit weitere Unterstützer zu finden und die Eigenständigkeit des Landkreises Göttingen zu erreichen.

Dazu Stefan Schneider: „Bis jetzt hat Landrat Bernhard Reuter nicht über mögliche Folgen der Fusion aufgeklärt. Bisher gibt es keine Informationen, wie der Kreis Göttingen die beiden schwachen Kreise Northeim und Osterode auffangen soll.“ Hinzu komme ein „nicht vorhandenes Wir-Gefühl in den drei sehr unterschiedlichen Teilen“, was ebenfalls gegen einen Großkreis sprechen würde. „Uns wird verschwiegen, dass eine Kreisfusion die Bürgerinnen und Bürger finanziell belasten wird, da es aufgrund einer höheren Kreisumlage zu einer Schwächung der Städte und Gemeinden kommen wird. Das bedeutet höhere Abgaben wie bei



Stefan Schneider kämpft als Sprecher der Bürgerinitiative für einen Bürgerentscheid und gegen die Fusion des Landkreises Göttingen mit den hoch verschuldeten Nachbarkreisen. Foto: Goebel

Grundsteuer und Gebühren sowie Einsparungen bei öffentlichen Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Schwimmbäder, Feuerwehren. Wir vermuten, dass das ‚Projekt Kreisfusion‘ eiskalt am Bürger vor-

bei durchgezogen werden soll. Dahinter stehen keine tatsächlichen Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger.“

Die Initiative ‚Pro-GÖ‘ fordert eine echte Bürgerbeteiligung – in Form einer direkten

und verbindlichen Abstimmung der Bürgerinnen und Bürger – ein. „Hier wollen wir eine breite und überparteiliche Bewegung erreichen. Es ist schon verwunderlich, warum sich SPD und Grüne bei

diesem Thema nicht zu einer direkten Bürgerbeteiligung bekennen, sehen sie sich selbst doch als Vorreiter der direkten Demokratie. Bei der Frage der Kreisfusion gibt es klare Antwortmöglichkeiten: Ja oder Nein. Also stellen wir die Frage, warum eine direkte Fragestellung nicht möglich sein sollte“, erklärt Initiator Stefan Schneider.

Ein prominenter Unterstützer der Bürgerinitiative ist der Göttinger Landrat a.D. Reinhard Schermann. Er weist darauf hin, dass der Landkreis Göttingen Spitzenplätze erreicht habe, während umliegende Landkreise weit zurückgefallen seien. Eine Fusion löst seiner Meinung nach keine Probleme, sie werde nur neue schaffen. „Außerdem steht der Landkreis Göttingen alleine besser da als ein Großkreis Südniedersachsen, selbst mit Entschuldungshilfe des Landes“, erklärt Schermann und bittet um Unterstützung der Initiative auf.

Die Initiative ruft zum Mitmachen auf: „Jeder wird gebraucht“, erläutert Schneider weiter. Eine Unterstützerguppe und Diskussionsplattform existiert auch bei Facebook, bei der zu vielen Fragen Stellung genommen wird.

go
Lesen Sie den
Kommentar auf Seite 12